

RUNDBRIEF 4

M Ä R Z 2 0 2 5

*Förderung der Selbstbestimmung und der
Inklusion von jungen Menschen mit Behinderung
&
Unterstützung der schulischen Inklusion*

FERNANDA & JOËL UEHLINGER
IN ZUSAMMENARBEIT MIT LOS ANGELITOS
EL SALVADOR



THEMEN



RÜCKBLICK

1.



EL SALVADOR

2.



POLITISCHER
KONTEXT

3.



ZWEI PROJEKTE

4.



IMPRESSIONEN

5.

1.

RÜCKBLICK AUFS ERSTE JAHR

HILFSBEREITSCHAFT, NEUGIERDE & TERMINVERSCHIEBUNGEN



Ein bisschen mehr als ein Jahr ist nun vergangen, seit wir die Stelle bei Los Angelitos, in Zusammenarbeit mit Eirene Suisse, angetreten haben.

Das Akklimatisieren im Arbeitsalltag benötigte seine Zeit: Flexibilität und ein entspannter Umgang mit Terminverschiebungen (unter anderem wegen der vielen Umstrukturierungen seitens der staatlichen Institutionen mit denen wir zusammenarbeiten) gelingen uns mittlerweile besser als zu Beginn.

Auch die allgegenwärtigen politischen Veränderungen sind spürbar: Neues Personal, viele neue Gesetze, eine zentralistisch gehandhabte Entscheidungsfindung, eine hohe Polizei- und Militärpräsenz, Menschen, die sich nicht mehr so offen getrauen für ihre Meinung einzustehen ... turbulente Zeiten.

Privat geben uns die Freundschaften und Begegnungen hier sehr viel, sei es mit Menschen von hier oder mit Freiwilligen, die aus Spanien nach El Salvador kommen, um hier zu arbeiten. Auch der Kontakt mit den Menschen in der Schweiz ist wunderschön.

Die Freizeit mit unserer kleinen Dackel-Dame "Nuna" im Park, mit Freunden am Strand, im Gym oder in der Pupusería (Ort, an dem Pupusas serviert werden) ist sehr abwechslungsreich und der Ausgleich ist wohltuend.

Das Klima mit den beiden Jahreszeiten Regenzeit (hier als Winter bezeichnet) und Trockenzeit (der Sommer) behagen uns sehr, auch wenn gerade die letzten beiden Monate der Trockenzeit März und April letztes Jahr temperaturtechnisch ziemlich streng waren.

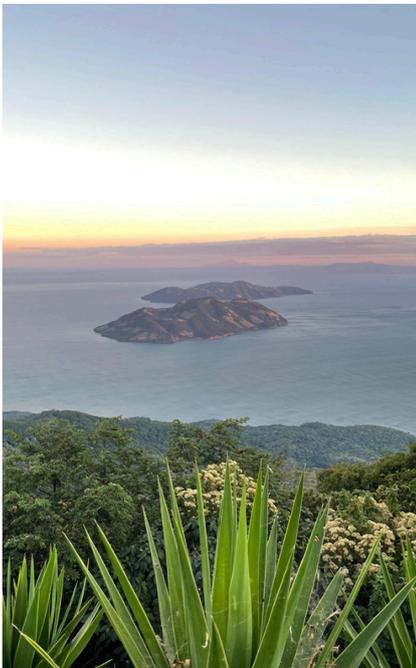
Schliesslich beinahe das Wichtigste, das Essen, gefällt uns sehr: Der nahrhafte Zmorge, die vielen frischen Früchte, die Bohnen und Eier direkt von den eigenen Hühnern sorgen dafür, dass wir uns kulinarisch ziemlich erfüllt fühlen (selbstverständlich vermissen wir ab und zu knuspriges Brot oder einen reifen Käse).

Es darf gerne so weitergehen :)

2.

EL SALVADOR

AUSGEWÄHLTE RESULTATE EINER STUDIE ZUR LAGE DES LANDES SOWIE DER VOLKSZÄHLUNG



75,8% der Befragten bezeichnen die wirtschaftliche Lage als ihre grösste Sorge (bis 2019 war dies stets die Kriminalität und Gewalt).

65% geben an im letzten Jahr weniger Lebensmittel gekauft zu haben, da die Preise stiegen.

39,3% arbeiten mehr als 45h pro Woche

39% geben an, dass sie sich Geld leihen oder einen Kredit aufnehmen mussten, um die monatlichen Ausgaben stemmen zu können.

25,1% geben an im kommenden Jahr auszuwandern oder auswandern zu wollen.

11,5% verfügen über einen Universitätsabschluss

8,1% bezahlten 2024 mindestens einmal mit Bitcoin (als offizielle Währung in El Salvador anerkannt)

Die Umfrage wurde durch die renommierte Universidad Centroamericana “José Simeón Cañas” (UCA) aus San Salvador im Dezember 2024 durchgeführt. Befragt wurden dabei 1266 Erwachsene aus allen Landesteilen. Die Resultate haben eine Fehlermarge von 2,75%. Einige Zahlen stammen aus der Volkszählung des Jahres 2024, dessen Resultate im Januar präsentiert wurden.

3.

POLITISCHER KONTEXT

EIN PAAR ALLGEMEINE INFORMATIONEN
ZUR AKTUELLEN POLITISCHEN LAGE



Demonstration in San Salvador gegen den Bergbau: (Jede Mine verschmutzt” “Nein zum Bergbau, Ja zum Leben”)

Bergbau ist wieder erlaubt

2017 wurde in El Salvador ein Gesetz verabschiedet, welches den Bergbau im Land verbot. Eine breit aufgestellte Koalition aus PolitikerInnen, WirtschaftsvertreterInnen, Bildungsinstitutionen, Kirchenvertretern und der Zivilgesellschaft sorgte damals dafür, dass kein Bergbau mehr betrieben werden durfte.

Im Dezember 2024 hob das Parlament dieses Gesetz wieder auf.

Der Widerstand, vor allem in den ländlichen Regionen in denen bereits früher Bergbau betrieben wurde, ist sicht- und spürbar. Die Sorge vor noch grösserer Wasserknappheit und Wasserverschmutzung sowie weiteren Umweltschäden ist gross. Mehrmals fanden bereits Demonstrationen statt. Bis jetzt blieben diese erfolglos.

Massnahmen der Regierung der USA

Seit dem Amtsantritt der Regierung Trump und der Ankündigung von Massenabschiebungen von Menschen ohne gültige Aufenthaltspapiere, haben nun viele Menschen der salvadorianischen Diaspora in den USA Angst. Viele leben und arbeiten teilweise schon jahrzentelang in den Vereinigten Staaten und oftmals unterstützen sie viele Verwandte in El Salvador finanziell. Diese Geldsendungen in die Heimat (“Remesas”) sind für viele Menschen hier essentiell für den Lebensunterhalt.

Seit nun auch Abschiebungen in Schulen, Spitälern und Krankenhäusern möglich sind, ziehen sich viele Eingewanderte mehr und mehr zurück aus dem öffentlichen Raum, um nicht von der US-Grenzschutzbehörde aufgegriffen zu werden.

Eine weitere Massnahme der Regierung war das Einfrieren aller Gelder der Entwicklungsbehörde USAID. Die Folge waren der sofortige Stopp von unzähligen Entwicklungsprojekten hier im Land und die Entlassung von vielen Mitarbeitern, viele davon Salvadorianer. Die Folgen für die Menschen und andere NGOs, welche durch USAID finanziert wurden, sind einschneidend.

PROJEKT IN CUSCATLÁN

“FÖRDERUNG DER SELBSTBESTIMMUNG UND DER INKLUSION VON JUNGEN MENSCHEN MIT BEHINDERUNG” MIT UNTERSTÜTZUNG VON FERNANDA



Nach dem ersten Jahr hier in der Region möchte ich kurz zusammenfassen, welche Möglichkeiten Menschen mit Behinderung nach der obligatorischen Schulzeit hier haben:

Vom Staat aus gibt es keine finanzielle Hilfe und auch keine Programme, welche sich an Menschen mit einer Behinderung richten.

Es gibt auch keine Angebote staatlicher oder privater Bildungsinstitutionen. Daraus ergibt sich, dass es auch keine Ausbildungen, wie wir sie in der Schwei kennen (EFZ, EBA oder PrA), gibt, welche jungen Menschen mit einer Behinderung die Teilnahme am ersten oder zweiten Arbeitsmarkt ermöglichen würden. Es ist ernüchternd zu sehen, welches Potential viele Menschen mit Behinderung hier haben, ihnen jedoch leider viele Türen verschlossen bleiben.

Das Einzige was es in der Region Cuscatlán-Cabañas gibt, sind die Angebote von Los Angelitos:

Nachhilfekurse, Physiotherapie, monatlich stattfindende Lernateliers, in denen die jungen Erwachsenen Selbständigkeit, Selbstbestimmung und Handlungskompetenzen (Kochen, Reinigen, Sortieren, Verteilen, Verkaufen etc.) für einen mögliche berufliche Zukunft erlernen.



Besuch bei einer Familie



Jahresversammlung der Region



Sporttag 2024



Kuchen für Kinder und Eltern



Sporttag 2024

Daran arbeiten das Team und ich gerade:

- Planung & Durchführung der Ateliers
- Sitzungen mit Bürgermeistern bezüglich möglicher Unterstützung beim Transport und der Lokalitäten
- Koordination der Start-ups der jungen Erwachsenen und der möglichen Verkaufsorte
- Individuelle Förderplanung

Daran werden wir in den nächsten Monaten zusätzlich arbeiten:

- Begleitung der Start-ups
- Weitere Weiterbildungen für Promotoras durchführen

Eine Begegnung aus dem Alltag:

Ana ist eine junge alleinerziehende, gehörlose Mutter. Sie lebt mit ihrer Grossmutter, ihrer Mutter und ihrer kleinen Schwester, die ebenfalls eine Behinderung hat, zusammen.

Sie besucht die Ateliers von Los Angelitos einmal in Monat. Daneben arbeitet sie als Reinigungskraft und sorgt so für ein kleines Einkommen für die Familie.

Ana interessiert sich sehr fürs Kochen und Tanzen.

Ihr Wille im Leben vorwärts zu kommen und ihr Enthusiasmus Neues zu lernen beeindruckt mich.





Sensibilisierungsworkshop zum Thema "Heterogenität" an einer Schule

4.

PROJEKT IN CHALATENANGO

*“UNTERSTÜTZUNG DER SCHULISCHEN INKLUSION”
MIT UNTERSTÜTZUNG VON JOËL*

Nach ein bisschen mehr als einem Jahr hier im Land und vielen Hospitationen, Sitzungen und Weiterbildungen an Schulen möchte ich gerne auf ein paar Beobachtungen und Erzählungen von Lehrpersonen eingehen, welche die aktuelle Situation in den Schulen beschreiben.

Es gibt hier viele kleine Landschulen, teilweise nur mit einer Lehrperson und einer altersgemischten Klasse, teilweise von Kindergarten bis 6. Klasse. Die Klassengrößen variieren sehr stark: Die grösste Klasse, die ich bisher besuchte bestand aus 31 Kindern, die kleinste Klasse aus 9 Kindern.

Lehrpersonen haben ein sehr kleines Budget für den Kauf von Materialien oder für den Unterhalt der Klassenzimmer (In einem früheren Rundbrief wurde dies auch schon erwähnt: Teilweise beträgt das Jahresbudget weniger als ein Dollar pro Kind.).

Die vielen administrativen und personellen Veränderungen in den regionalen Volksschulämtern verunsichern die Lehrpersonen, weil Entscheidungen oft sehr kurzfristig getroffen werden (Z.B. Wurde knapp zwei Wochen vor Schulbeginn des neuen Schuljahres klar, an welchem Tag dieser Schulbeginn sein wird.).

Zudem kürzte der Staat die Ausgaben für die öffentliche Schulen, wodurch einige kleine Landschulen geschlossen und an anderen Orten Lehrpersonen entlassen wurden. Anderen Lehrpersonen, welche an Demonstrationen gegen die Regierung im Herbst teilnahmen, wurde fristlos gekündigt.

Es gibt sogenannte DAIs (Docente de Apoyo a la Inclusión). Dies sind Lehrpersonen, welche eine kleine Zusatzausbildung absolvierten und die Rolle der SHP ausfüllen. Per Gesetz sollte es mindestens einen DAI pro Schulhaus haben. In der Realität habe ich in der ganzen Region erst zwei DAIs kennengelernt. Diese DAIs und vor allem die Lehrpersonen werden von sogenannten “Pädagogischen Beratern” begleitet, welche grundsätzlich die Lehrpersonen in ihrer Arbeit begleiten und coachen sollten. Aus Spargründen hat jeder der angestellten Pädagogischen Berater 40-50 Schulen die er begleitet. Die Beratung der jeweiligen Lehrpersonen fällt somit kurz aus. Die Konsequenz ist, dass Lehrpersonen de facto ohne Unterstützung den alltäglichen Herausforderungen im Klassenzimmer begegnen müssen.

Daran arbeiten das Team und ich gerade:

- Durchführung der halbjährlichen Standortgespräche in den Schulen mit möglichst allen Beteiligten (Kind, Eltern, Lehrperson, Personal von Los Angelitos)
- Gemeinsames Erstellen von Fördermaterialien für die individuellen Förderangebote von Los Angelitos und für die Schulen
- Konkretisierung der Zusammenarbeit mit dem COR (eine Art Schulpsychologischer Beratungsdienst), der EEE (der Sonderschule der Region) und des Bildungsministeriums der Region Chalatenango

Daran werden wir in den nächsten Monaten zusätzlich arbeiten:

- Interne Weiterbildungen mit den Lehrpersonen von Los Angelitos planen und durchführen
- Weiterbildungen für Eltern planen und durchführen
- Weiterbildungen an Schulen durchführen



Promotora bei der Arbeit in einem Dorf



Sitzung mit Lehrperson und Mutter



Promotora bei der Arbeit



Veranstaltung an der Universidad Evangélica

Eine Begegnung aus dem Alltag:

Noris liebt es zu Basteln, zu zeichnen und mit den Kindern neue Spiele auszuprobieren. Mit viel Geduld und Einfühlvermögen begleitet und unterrichtet sie die Kinder mit Behinderung. Seit Mai 2024 arbeitet die 31-jährige ausgebildete Lehrerin für Los Angelitos hier in der Region Chalatenango. Sie ist eine der Arbeitskolleginnen, mit denen ich am meisten und am engsten zusammenarbeite.

Mit unseren unterschiedlichen Arbeitserfahrungen ergänzen wir uns wunderbar und die Zusammenarbeit war von Anfang unkompliziert und vertraut.

Zusammen mit ihrem Partner und ihrer kleinen Tochter lebt sie im Dörfchen Guarjila.



5.

IMPRESSIONEN



Guarjila (Wohnort von Joël) von oben



Oberhalb des Lago Suchitlán



Camping im Osten des Landes



Wandern



Mangos mit Steinen pflücken



Friedhof



Nuna und die Grossmutter

Merci, dass du Dir Zeit genommen hast, diese Zeilen zu lesen.

Bastien, Familie Ott, Luzma: Vielen Dank für Eure Grosszügigkeit.

Danke Euch für die schönen Nachrichten und Telefonate. Dies bedeutet uns sehr viel und wir schätzen den Kontakt so sehr.

Schon mal eine kleine Info vorab: Ab Mitte August werden wir für ein paar Wochen in der Schweiz weilen :)

Ohne Spenden wäre unsere Arbeit in El Salvador nicht möglich.

Danke, dass Du mit Deiner Spende diese Projekte unterstützt!

eirene
Suisse

Für Spenden:



Ein grosses Dankeschön für Deine Unterstützung!

Adresse : Rue des Côtes-de-Montbenon | 1003 Lausanne

Tel : +41 22 321 85 56 | **E-mail :** info@eirenesuisse.ch |

www.eirenesuisse.ch

Bankdaten : Eirene Suisse | Rue du Vieux Moulin 11 | 1213 Onex

SWIFT/BIC : POFICHBEXX | **IBAN :** CH93 0900 0000 2300 5046 2

Postkonto : 23-5046-2

Betreff : Fernanda et Joël / El Salvador